

Lehrplan Mittelschule

Evangelische Religion

2004/2009

Die Lehrpläne für die Mittelschule* treten

für die Klassenstufen 5 bis 7	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 8	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2006
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2007

in Kraft.

*Für die Lehrpläne der Fächer Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) und Wirtschaft/Technik/Haushalt (WTH) sowie die zentralen Rahmenvorgaben der Neigungs- und Vertiefungskurse gelten folgende Regelungen:

WTH und Neigungskurse für die Klassenstufen 7 und 8	am 1. August 2004
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
GK für die Klassenstufe 9	am 1. August 2005
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006
Vertiefungskurse für die Klassenstufe 10	am 1. August 2006

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung
- Comenius-Institut -

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 von Lehrerinnen und Lehrern der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem
Sächsischen Bildungsinstitut
Dresdener Straße 78c
01445 Radebeul

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erler
Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH
www.mediencollege.de

Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH
www.mdcnet.de

Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden
www.saxoprint.de

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Mittelschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	IX
Lernen lernen	X
Teil Fachlehrplan Evangelische Religion	
Ziele und Aufgaben des Faches Evangelische Religion	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	4
Klassenstufe 5	6
Klassenstufe 6	10
Klassenstufe 7	14
Klassenstufe 8	17
Klassenstufe 9	20
Klassenstufe 10	24

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Mittelschule, verbindliche Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.

Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Mittelschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- Kl. 5, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches
- MU, Kl. 5, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Mittelschule (s. Ziele und Aufgaben der Mittelschule)

Wahlpflichtbereich Für Neigungskurse in den Klassenstufen 7 bis 9 sowie für den Vertiefungskurs Kunst und Kultur der Klassenstufe 10 existieren zentrale Rahmenvorgaben, deren Ausgestaltung in der Verantwortung der Schule liegt.

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der Mittelschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	MS	Mittelschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	NK	Neigungskurse
	2. FS	Zweite Fremdsprache
	VK	Vertiefungskurs
	VKU	Vertiefungskurs Kunst und Kultur

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Mittelschule

Die Mittelschule ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die Mittelschule ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 steht eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse sowie Neigungen und Interessen bezogene Differenzierung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die Mittelschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sichert sowie auf Werte orientiert. Folgende Bildungs- und Erziehungsziele sind für die Mittelschule formuliert:

Bildungs- und Erziehungsziele

In der Mittelschule eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigem Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zum situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der Mittelschule nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Medienangeboten lernen die Schüler, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien bestimmende Einflüsse auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben. *[Medienkompetenz]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. *[informatische Bildung]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft. *[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]*

Die Schüler sammeln weitere Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

In der Mittelschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Grundordnung. *[Werteorientierung]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Spezifisch für die Mittelschule sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der Mittelschule ist daher eher konkret und praxisbezogen – weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge.

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die Mittelschule bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt.

Für die Mittelschule ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen, Schülerfirmen, Schuljugendarbeit und Schulclubs fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume sowie die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit

Sprache und Denken

Individualität und Sozialität

Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr

Medien

Kommunikation

Kunst

Verhältnis der Generationen

Gerechtigkeit

Eine Welt

Arbeit

Beruf

Gesundheit

Umwelt

Wirtschaft

Technik

**thematische
Bereiche**

Es ist Aufgabe jeder Schule, zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption zu entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. In der Klassenstufe 10 kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden.

Verbindlichkeit

Lernen lernen

Lernkompetenz

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken situationsgerecht zu nutzen.

Verbindlichkeit

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Evangelische Religion

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Evangelische Religion weckt Bewusstsein und Interesse für die biblische Überlieferung und deren theologische Reflexion sowie für christliche und kirchliche Traditionen. Es orientiert sich an den Werten und Normen des christlich geprägten Kulturkreises und erschließt die religiöse Dimension der Sprache.

Die religiöse und ethische Dimension sind tragende Elemente des Bildungs- und Erziehungsauftrages der sächsischen Mittelschule. Gerade der christlich-ethischen Bildung kommt eine Schlüsselfunktion zu, da sie in vielfältiger Weise Möglichkeiten zur Selbstfindung gibt. Sie ermutigt Schüler, sich mit ihren eigenen Begabungen und Grenzen anzunehmen, um Vertrauen zum eigenen Leben zu gewinnen.

Durch inhaltlich-fachliches, methodisch-strategisches, sozial-kommunikatives und affektives Lernen werden Grundlagen für ein anwendungsbereites und intelligentes Wissen gelegt. Fachübergreifende Themen und ganzheitliches Lernen sind eine weitere Voraussetzung, das Lernen zu lernen.

Die Grundlagen des Christentums, welche die Christen aller Konfessionen teilen, werden erschlossen, wobei konfessionelle Unterschiede verdeutlicht werden.

Für viele Heranwachsende an sächsischen Mittelschulen ist das Fach Evangelische Religion eine Möglichkeit der Begegnung mit Christentum und gelebtem Glauben und der Offenbarung Gottes in Jesus Christus.

Die Schüler werden ermutigt, eigene Ausdrucksformen der Lebensgestaltung zu finden, ihre Identität altersgemäß zu entwickeln und die eigene religiöse Beheimatung zu reflektieren. Das Fach Evangelische Religion kann zur Berufsorientierung beitragen.

In der Auseinandersetzung mit einer säkularisierten und von Multikulturalität geprägten Gesellschaft und einer neuerwachten Religiosität erschließt das Fach Evangelische Religion Wissen über außerchristliche Religionen.

Art. 7 (3) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, der Art. 105 (1) der Verfassung des Freistaates Sachsen und § 18 des Sächsischen Schulgesetzes erklären, dass das Fach Religion ein ordentliches Lehrfach ist. Dabei tragen Staat und Kirche gemeinsam Verantwortung. Das Fach Evangelische Religion wird „unbeschadet des allgemeinen Aufsichtsrechtes des Freistaates Sachsen nach den Grundsätzen der Kirchen erteilt“ (Art. 105 (2), LV).

Das Fach Evangelische Religion ist vom ökumenischen Geist getragen und offen für alle Schüler.

Im Fach Evangelische Religion findet im Unterschied zur Christenlehre kein Einüben christlicher Glaubenspraktiken statt.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende fachliche Ziele formuliert:

- theologisches Reflektieren der Vieldimensionalität der Wirklichkeit
- Auseinandersetzen mit der Bibel, religiös geprägten Traditionen und religiösen Entwicklungen
- Deuten und Bewerten der christlichen Botschaft und Aufbauen einer eigenen religiösen und ethischen Position

Der Lehrplan strukturiert sich in vier Lernbereiche, die sachlogisch aufeinander bezogen sind, aufeinander aufbauen und spiralcurricular weitergeführt werden. Die Lernbereiche stehen in einer Wechselbeziehung zueinander und ermöglichen eine innere Lernprogression.

Lernbereich 1: Die Botschaft der Bibel

Lernbereich 2: Menschen suchen Gott

Lernbereich 3: Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart

Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt

Der Lehrplan ist entsprechend der Stundentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl in den Lernbereichen.

Die Wahlpflichtbereiche der Fächer Evangelische Religion und Katholische Religion sind aufeinander abgestimmt, damit sie eine konfessionelle Kooperation problemlos ermöglichen.

Alle Schriftstellen aus der Bibel werden nach den Loccumer Richtlinien angegeben.

Das Fach Evangelische Religion spricht die Schüler ganzheitlich an.

Jeder Schüler hat Anspruch darauf, in seinen Eigenheiten, Stärken und Schwächen, Ängsten und Hoffnungen beachtet und ernst genommen zu werden. Um schülergerechtes Lehren und Lernen zu gewährleisten, sollen individuelle Lernvoraussetzungen, Leistungsmöglichkeiten und Interessen der Schüler beachtet werden. Im Fach Evangelische Religion spielen darüber hinaus die Wahrnehmung und Berücksichtigung unterschiedlicher religiöser Sozialisationen und religiöse Entwicklungen selbst eine wichtige Rolle.

Die Reflexion spiritueller Erfahrungen erhält im Fach Evangelische Religion einen angemessenen Raum. Hierzu gehört zum einen die Erfahrung mit Stille und Meditation, zum anderen das Kennenlernen der Spiritualität in Festen und Feiern der christlichen Kirchen.

Konfessionslose Schüler lernen Religion, Christentum und Spiritualität kennen und erhalten die Möglichkeit, in Auseinandersetzung mit evangelischen Lehrpersonen und Mitschülern, eigene religiöse Vorstellungen zu entwickeln.

Das Fach Evangelische Religion vermittelt grundlegende Fähigkeiten der Deutung und des Verständnisses von Symbolen und Metaphern. Das Beherrschen religiöser Sprache und christlicher Symbole trägt dazu bei, Dinge, die hinter der objektiven Wirklichkeit existieren, zu verstehen und zu deuten.

Die Lehrkräfte des Faches Evangelische Religion setzen die zwischen der katholischen und evangelischen Kirche vereinbarten Möglichkeiten der konfessionellen Kooperation in die Praxis um, stärken dabei die Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen und werden konfessionellen Unterschieden gerecht.

Strukturierung

didaktische Grundsätze

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Die Botschaft der Bibel	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Menschen suchen Gott	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Das eigene Leben und unsere Welt	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Freundschaft hat viele Gesichter	
Wahlpflicht 2:	Miteinander Christ sein	
Wahlpflicht 3:	Heilige des Mittelalters	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Die Botschaft der Bibel	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Menschen suchen Gott	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Das eigene Leben und unsere Welt	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Nehmt einander an	
Wahlpflicht 2:	Konfirmation – Firmung – Jugendweihe	
Wahlpflicht 3:	Leben im Kloster	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Die Botschaft der Bibel	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Menschen suchen Gott	20 Ustd.
Lernbereich 3:	Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	4 Ustd.
Lernbereich 4:	Das eigene Leben und unsere Welt	6 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Arm und Reich	
Wahlpflicht 2:	Flucht in die Sucht	
Wahlpflicht 3:	Stars, Idole und Vorbilder	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Die Botschaft der Bibel	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Menschen suchen Gott	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Das eigene Leben und unsere Welt	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Gewissenhaft – Gewissenlos?!	
Wahlpflicht 2:	Höhen und Tiefen des Christentums	
Wahlpflicht 3:	Der Prophet Elia	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Die Botschaft der Bibel	15 Ustd.
Lernbereich 2:	Menschen suchen Gott	13 Ustd.
Lernbereich 3:	Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	8 Ustd.
Lernbereich 4:	Das eigene Leben und unsere Welt	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Hildegard von Bingen	
Wahlpflicht 2:	Kirche zu Beginn des 20. Jahrhunderts	
Wahlpflicht 3:	Formen des Antisemitismus	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Die Botschaft der Bibel	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Menschen suchen Gott	6 Ustd.
Lernbereich 3:	Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Das eigene Leben und unsere Welt	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlpflicht 1:	Christliche Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts	
Wahlpflicht 2:	Kirche in der Bundesrepublik und in der DDR	
Wahlpflicht 3:	Glück ist ein Geschenk Gottes	

Klassenstufe 5

Ziele

Die Schüler reflektieren religiöse Vorstellungen des Alten Testaments und nehmen Symbole im Alltag als religiöses Ausdrucksmittel wahr. Sie erfahren den Sinn von Festen für Gemeinschaften und das eigene Leben.

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeit, sich in der Bibel zu orientieren. Sie vertiefen ihre Kenntnisse über ihre Entstehung und Weitergabe. Sie erfahren Kirche in ihrer vielfältigen Bedeutung.

Die Schüler erfahren sich selbst als eigenständige Persönlichkeit. Sie erkennen das Leben in der Gemeinschaft als Herausforderung für ihr eigenes Denken und Handeln in Verantwortung für sich und andere. Sie erweitern ihre Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen und sie in ihren Gefühlen und Bedürfnissen zu verstehen. Sie erfahren christliche Rituale als Eckpunkte religiösen Lebens.

Lernbereich 1: Die Botschaft der Bibel 16 Ustd.

<p>Kennen ausgewählter Aspekte zur Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehung - Aufbau - Verbreitung - Bedeutung - Kanonisierung - Verbreitung durch Medien <p>Beherrschen des Auffindens von biblischen Textstellen</p> <p>Kennen der Geschichte des Volkes Israels anhand von Gestalten im Alten Testament</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abraham - Josef - Mose - Josua <p>Übertragen der Kenntnisse und Erfahrungen des Volkes Israel mit Gott auf Situationen des eigenen Lebens</p>	<p>Vertiefte Weiterführung</p> <p>→ GS Kl. 4, LB 3</p> <p>Zeitleiste, Zeitrechnung</p> <p>Bibeldarstellungen</p> <p>→ RE/k, Kl. 5, LB 2</p> <p>→ KU, Kl. 6, LB 1</p> <p>Nachschlagen, Lesetechniken, Markieren, Ordnen, Heftgestaltung, Arbeitsplanung, Visualisieren, Lernen an Stationen</p> <p>→ RE/k, Kl. 5, LB 2, konfessionell – kooperativ</p> <p>⇒ Lernkompetenz</p> <p>Bibelfußball, Rätsel, Bibelkuchen, Merkvers</p> <p>Zeitleiste</p> <p>Systematisierung</p> <p>Nutzung medialer Präsentationen</p> <p>→ GS Kl. 4, LB 3</p> <p>→ GE, Kl. 6, LB 5</p> <p>⇒ Medienkompetenz</p> <p>Geschwisterkonflikte, Entscheidungs- und Vertrauenssituationen</p> <p>Textarbeit, Rollenspiel</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
--	---

Lernbereich 2: Menschen suchen Gott 12 Ustd.

<p>Anwenden der Kenntnisse und Schöpfungserfahrungen bei der Gestaltung des menschlichen Lebens</p> <p>Gen 1, 26-28</p>	<p>Gott als Schöpfer</p> <p>Geschichten vom Anfang</p> <p>Bedeutung der Natur für menschliches Leben</p> <p>Schönheit der Schöpfung</p> <p>Lob und Dank</p> <p>natürliche Gegebenheiten vor Ort erfassen und nutzen</p> <p>→ GS Kl. 4, LB 2</p>
---	---

Sich positionieren zum Umgang mit der Schöpfung durch Gestaltung eines Mediums

Collage, Gedicht, Dokumentation, Bild, Fotoausstellung, Tanz, Lied, Orff-Instrumente

Präsentation mit PC für interessierte Schüler

Fremd- und Selbstbewertung

⇒ Medienkompetenz

⇒ Umweltbewusstsein

→ GS Kl. 4, LB 2

→ TC, Kl. 5, LB 2

→ MU, Kl. 5, LB 2

Kennen von Gebeten als Form des Sprechens mit Gott

- Vaterunser (Mt 6, 9-13)
- andere ausgewählte Gebete

Gebetsformen

Lieder

Psalmen

Meditation, Stilleübungen

innere Differenzierung: Nutzung der Erfahrungen christlich-sozialisierter Schüler, sowie Befragungen von Verwandten durch nicht christlich-sozialisierte Schüler

→ GS Kl. 4, LB 2

Lernbereich 3: Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 14 Ustd.

Kennen des Begriffs Kirche in seiner vielfältigen Bedeutung

- Kirche als Gebäude
- Kirche als Raum für Gottesbegegnung und Gottesdienst
- Kirche als Gemeinschaft von Christen
- Kirche als Institution

Liturgia, Martyria, Diakonia, Koinonia

Kirchenlieder, Orgel

Kirchgemeinde

Berufe in der Kirchgemeinde

Gottesdienstliturgie, Kollekte

evangelische und katholische Konfession

sakrale Gegenstände

Angebote zur Kirchrumpädagogik in Kirchgemeinden nutzen

Kirchenbesuch

Internetrecherche

→ RE/k, Kl. 5, LB 4, konfessionell – kooperativ

⇒ ästhetisches Empfinden

Übertragen des Ablaufes und der Bedeutung des Kirchenjahres auf persönliche und gesellschaftliche Lebensbereiche

- Ausgestaltung eines Festes
- Komplexität künstlerischer, kultureller, regionaler und religiöser Einflüsse

persönliche Feste, religiöse Feste, Gedenktage

→ GS Kl. 4, LB 4

→ EN, Kl. 5/6, LB „Me and others“

Memorieren

Lernspiele, Puzzle

⇒ Lernkompetenz

⇒ Methodenkompetenz

Anwenden der Kenntnisse und Erfahrungen kirchlicher Feste auf das eigene Leben am Beispiel des Weihnachtsfestes

Weihnachtslieder, Weihnachtsgedichte, Weihnachtsgeschichten

synoptischer Vergleich für leistungsstarke Schüler

<p>Übertragen der Kenntnis eines Symbols als religiöse Sprachform auf das menschliche Leben</p>	<p>Symbol: Baum, Hand, Licht, Regenbogen, Tür Sinneswahrnehmungen Sprichwörter, Redewendungen aus dem Volksmund und in der Bibel → GS Kl. 4, LB 4 → RE/k, Kl. 5, LB 3, konfessionell – kooperativ ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
---	---

Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt 8 Ustd.

<p>Kennen der grundsätzlichen Gleichheit und Verschiedenheit von Menschen</p> <p>Kennen von lebens- und gemeinschaftszerstörenden Verhaltensweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drogenmissbrauch <p>Anwenden biblischer Grundsätze auf den Umgang der Menschen mit sich selbst und anderen</p>	<p>Erfahrungen, Bedürfnisse, Fähigkeiten, Verhalten</p> <p>Fantasiereisen, Stilleübungen, Körpersprache, Sinneswahrnehmungen</p> <p>Darstellen von Gefühlen mit verschiedenen Ausdrucksmitteln</p> <p>Konsumverhalten</p> <p>Suchtgefährdung</p> <p>sexueller Missbrauch</p> <p>Stärkung der Persönlichkeit</p> <p>Achtung von Nähe und Distanz, Unterscheidung von intim und öffentlich</p> <p>Präventivmaßnahmen</p> <p>Kreative Formen der Erarbeitung</p> <p>Rollenspiel, Entscheidungsspiel, Fallbeispiel</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p> <p>Goldene Regel, Mt 7, 12; Doppelgebot der Liebe, Lk 10, 27; Verhaltensregeln Dekalog, Ex 20, 2-17, Umgang mit Fremden, Lev 19, 33f.</p> <p>Verhalten in der Familie, unter Freunden, in der Klasse</p> <p>Toleranz</p> <p>Kinderrechte UNO</p> <p>→ MU, Kl. 5, LB 2</p> <p>→ EN, Kl. 5/6, LB „Me and others“</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen</p>
---	---

Wahlpflicht 1: Freundschaft hat viele Gesichter 4 Ustd.

<p>Kennen der Bedeutung von Freundschaft für das eigene Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> - mein bester Freund - Freunde, die anders sind - Freundschaft Jungen – Mädchen 	<p>Grenzen respektieren, Konflikte überwinden, Vertrauen gewinnen</p> <p>wahre – falsche Freunde</p> <p>Clique</p> <p>Eigenart von Freunden</p> <p>Behinderte</p> <p>Freunde bringen einen Gelähmten zu Jesus, Mk 2, 1-12</p> <p>David und Jonathan, 1 Sam 18, 1-4</p> <p>Menschen unterschiedlicher Nationalität, Sozialisation und Herkunft</p> <p>Freundschaft mit Tieren</p> <p>Streit, Versöhnung</p> <p>Steckbrief, Arbeit mit Fotos, Elf-Wort-Gedicht, Rollenspiele, Erzählungen, Lieder, Textarbeit, Comics, Briefe</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p>
---	--

Wahlpflicht 2: Miteinander Christ sein 4 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in das Leben katholischer und freikirchlicher Christen in unserem Land</p>	<p>Besuch einer katholischen Kirche</p> <p>Besuch einer freikirchlichen Gemeinde</p> <p>Besuch eines Gottesdienstes anderer Konfession</p> <p>Gespräch mit einem katholischen Christen, Pfarrer</p> <p>Gespräch mit einem Prediger</p> <p>Ökumene</p> <p>Fronleichnam</p> <p>Elternbefragung, Schülerbefragung, gemeinsame Zeitung erarbeiten</p> <p>→ RE/k, Kl. 5, LBW 2, konfessionell – kooperativ</p> <p>⇒ Sozialkompetenz</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Heilige des Mittelalters 4 Ustd.

<p>Kennen ausgewählter Aspekte des Lebens der Elisabeth von Thüringen</p>	<p>Lebenslauf</p> <p>Geschichten und Legenden</p> <p>sich für andere einsetzen, gemeinsam etwas tun</p> <p>Engagement in verschiedenen Lebensbereichen</p> <p>Redensarten untersuchen: „Ein Tropfen auf dem heißen Stein.“</p> <p>Bildinterview, Steckbrief</p>
---	---

Klassenstufe 6**Ziele**

Die Schüler erweitern ihre religiöse Sprachfähigkeit hinsichtlich der Verwendung und Deutung von Symbolen und Gleichnissen. Sie entwickeln ihre Wahrnehmungsfähigkeit beim Erkennen der Welt.

Die Schüler nehmen Stellung zu Gottesvorstellungen, insbesondere des Neuen Testaments, sie formulieren und reflektieren ihre eigenen Gottesvorstellungen. Sie erwerben Kenntnisse über Zeit und Umwelt Jesu und stellen Parallelen zu heutigen Lebensformen des Judentums her. Sie erweitern ihr Wissen über christliche Feste und reflektieren deren Entwicklung.

Die Schüler reflektieren Angebote christlichen Glaubens zur Lebensbewältigung und erkennen durch die christliche Botschaft die besondere Zuwendung Gottes zu den Menschen und deren Konsequenz für das menschliche Handeln.

Lernbereich 1: Die Botschaft der Bibel 16 Ustd.

<p>Kennen ausgewählter Aspekte des Judentums zur Zeit Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> - geographische, wirtschaftliche und politische Verhältnisse - jüdischer Glauben und jüdisches Leben <p>Kennen der jüdischen Herkunft Jesu und seine Auseinandersetzung mit der jüdischen Glaubenspraxis</p>	<p>politisch-religiöse Gruppierungen Berufe Sabbat Tempel, Synagoge Gebetsformen Naturmaterialien Bau eines Dorfes zur Zeit Jesu für handwerklich begabte Schüler Gruppenarbeit, Rollenspiel → GS Kl. 3, LB 1</p> <p>Stammbaum Jesu, Mt 1, 1-17 Ährenraufen am Sabbat, Lk 6, 1-5 Der barmherzige Samariter, Lk 10, 25-37</p>
<p>Kennen ausgewählter neutestamentarischer Gleichnisse und deren Deutungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - als Spiegelbild unseres Lebens - als Fenster zum Reich Gottes - als Bildworte für das Wesen Gottes <p>Sich positionieren zu eigenen und fremden Wertvorstellungen vor dem Hintergrund der neutestamentarischen Gleichnisse</p>	<p>Gleichnis vom Senfkorn, Mk 4, 30-32 Gleichnis vom verlorenen Sohn, Lk 15, 11-32 Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, Mt 20, 1-16 Gestalten von Gleichnissen in Bild und Spiel, in Gruppen- oder Partnerarbeit → RE/k, Kl. 6, LB 2, konfessionell – kooperativ</p> <p>Verhältnis Vater – Sohn, Eltern – Kinder, Geschwister Bedürftigkeit ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Mehrperspektivität</p>

Lernbereich 2: Menschen suchen Gott 12 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in ausgewählte Aspekte christlicher Gottesvorstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herrlichkeit Gottes - Unvorstellbarkeit - Menschwerdung - Dreifaltigkeit Gottes 	<p>Gottesbilder, Erfahrbarkeit Gottes Ps 150; Mt 17, 1-9 Ex 3; 1Kön 19; Apg 17, 16-34 Joh 1, 14; Mt 28, 16-20 Darstellungsformen in bildender Kunst und Musik, Film und Fernsehen ⇒ ästhetisches Empfinden</p>
---	--

Sich zu Gottesvorstellungen positionieren	Beispielgeschichten: Leo Tolstoi: „Schuster Martin“, Margaret Fishback Powers: „Spuren im Sand“ Text- und Gestaltungsarbeiten, Rollenspiel ⇒ Mehrperspektivität Lückentext, Laufdiktat, Gliederung
Kennen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses	Martin Luther King Albert Schweitzer Elisabeth von Thüringen Mutter Teresa Auseinandersetzung mit medial vermittelten Lebenswegen Interview → RE/k, Kl. 6, LB 4, konfessionell – kooperativ
Kennen des Lebensweges eines ausgewählten Glaubenszeugen	

Lernbereich 3: Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 14 Ustd.

Übertragen der Osterbotschaft und deren Bedeutung für den christlichen Glauben und das eigene Leben - Abendmahl - Passion - Ostern	Passions- und Ostererzählungen Bedeutung des Abendmahls, Mt 26, 17-30 Auferstehungsglaube Gleichnis vom Weizenkorn, Joh 12, 24-26 Textarbeit, Nachschlagen, Bildbetrachtung, Metaphern ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Werteorientierung
Übertragen der Kenntnisse vom Symbol Kreuz auf den christlichen Glauben	Kreuz aus verschiedenen Materialien Sprichwörter, Geschichten, Laufdiktat → GS Kl. 4, LB 4 ⇒ Kommunikationsfähigkeit
Kennen von Taufe und Abendmahl als Sakrament	Sakrament als Wort- und Zeichenhandlung Gottes Taufe: Aufnahme-, Berufungs- und Reinigungsritus, verschiedene Formen der Taufe (Kinder- und Erwachsenentaufe) Abendmahl: Brot und Wein als Symbol der Liebe, Annahme Vergebung der Sünden → GS Kl. 4, LB 3 → RE/k, Kl. 6, LB 4, konfessionell – kooperativ → GE, Kl. 6, LB 4

Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt**8 Ustd.**

<p>Anwenden des Dekalogs (Ex 20, 2-17) und biblischer Beispielgeschichten auf den Umgang</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Wahrheit und Lüge - in Konfliktsituationen <p>Beurteilen von Medien als Einflussfaktor auf Moralvorstellungen und Werte</p>	<p>Jakob und Esau Josef Jesus und Petrus Mt 18, 15-22 Situationsanalysen, Beispielgeschichten aus dem Alltag Sokrates: „Die drei Siebe“ Memorieren, Rollenspiel, Vertrauensspiel, kreatives Schreiben → DE, Kl. 6, LB 3 ⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen ⇒ Sozialkompetenz</p> <p>Produktion Konsum Werbung Interview, Zeitungsrecherche ⇒ Medienkompetenz</p>
---	--

Wahlpflicht 1: Nehmt einander an**4 Ustd.**

<p>Kennen von Geschichten aus dem Neuen Testament über Annehmen und Angenommenwerden</p> <p>Übertragen der Kenntnisse und Erfahrungen des Annehmens und Angenommenseins auf das eigene Leben</p>	<p>Röm 15, 7 Versöhnung Jesus und Kinder, Mt 19, 13-15 Jesus und Kranke, Mk 1, 40-45; Mk 10, 46-52; Lk 17, 11-19 Jesus und Fremde, Mt 15, 21-28 Jesus und Ausgestoßene, Lk 7, 36-50; Lk 19, 1-10; Joh 8, 1-11 Jesus und Arme, Mk 12, 41-44 Gen 1, 27 Erzählungen, Rollenspiel, Kreatives Schreiben ⇒ Sozialkompetenz</p>
--	--

Wahlpflicht 2: Konfirmation – Firmung – Jugendweihe**4 Ustd.**

<p>Kennen von Konfirmation als Ausdruck</p> <ul style="list-style-type: none"> - persönlicher Entscheidung - des Erwachsenwerdens - des Bekenntnisses <p>Sich positionieren zum Umgang mit Konfirmation, Firmung und Jugendweihe</p>	<p>Bestätigung der Taufzusage Segen auf den Lebensweg Konfirmationsspruch Übernahme Patenamts Rechte und Pflichten als Gemeindeglied Schülerbefragung, Textarbeit Besiegelung durch den Heiligen Geist, Firmenspruch, Firmname Initiation ins Erwachsenenleben Feierlichkeiten Pro- und Kontra-Diskussion, Rollenspiel</p>
---	--

Wahlpflicht 3: Leben im Kloster**4 Ustd.**

Kennen des Klosterlebens und anderer kommunitärer Lebensweisen als Form der Nachfolge Jesu

Berufung zu einer besonderen Lebensweise
Franz von Assisi, Benedikt von Nursia, Hildegard von Bingen
weitere komunitäre Formen:
Diakonissen, Bruderschaft von Taizé, Christus-träger, Zisterzienser
Tagesablauf
Regeln des gemeinschaftlichen Zusammenlebens
„ora et labora“
Kloster-Arbeitsbogen
Steckbriefe, Schülerreferat, Lernen an Stationen
Exkursion in ein Kloster
⇒ Sozialkompetenz

Klassenstufe 7**Ziele**

Die Schüler erweitern ihr Wissen über christliche Feste und reflektieren deren Entwicklung. Sie formulieren und reflektieren Deutungsmöglichkeiten von biblischen Wundergeschichten und Symbolen. Sie erweitern ihr Wissen über den Islam und positionieren sich zur medialen Vermittlung islamischer Glaubensvorstellungen.

Anhand biblischer Gestalten erweitern die Schüler ihr Wissen über die Geschichte des Volkes Israel und übertragen dessen Erfahrungen auf ihr eigenes Leben.

Die Schüler werden sich bewusst, dass sie sich in einer besonderen Entwicklungsphase befinden, die ein wichtiger Bestandteil ihres Lebensweges ist. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Selbstreflexion und zur ethischen Reflexion ihres Handelns.

Lernbereich 1: Die Botschaft der Bibel 20 Ustd.

Einblick gewinnen in die Entstehung, Fortführung und Bedeutung des Davidischen Königtums	Entstehung Königtum, 1Sam 8 Saul, David, Salomo Auswahl aus 1Sam 16-31 und 2Sam 11-12 Gottes Verheißung, 2Sam 7 Jesus als „Sohn Davids“, Mt 1
Einblick gewinnen in die Situation der Frauen in Israel zur Zeit des Alten Testaments am Beispiel des Buches Rut	Situation der Witwen und Waisen Rut als Ausländerin, Liebende, emanzipierte Frau, Vorbild ⇒ Sozialkompetenz
Sich zum Handeln Ruts positionieren und Konsequenzen für das eigene Leben ziehen	Interview, Rollenspiel Gestalten einer medialen Präsentation zum Buch Rut Lebensweg, Interview kreative Arbeit mit Bildern, kreatives Schreiben ⇒ Methodenkompetenz
Übertragen der Kenntnisse über Wunder Jesu auf Lebenssituationen heute	Wunder im Alltag, Redewendungen, Lieder Wunder Jesu Mk 7, 31-37; Mk 2, 1-12; Mt 20, 29-34; Mk 10, 46-52; Lk 8, 26-39; Mk 6, 30-44 Bibliodrama
Sich zu Wundergeschichten als Glaubensgeschichten positionieren	Podiumsdiskussion ⇒ Kommunikationsfähigkeit

Lernbereich 2: Menschen suchen Gott 20 Ustd.

Anwenden des Symbols Weg auf das eigene Leben	Labyrinth, Sprichwörter Fantasiereise, Märchen, Collage, Bild ⇒ Kommunikationsfähigkeit
Kennen ausgewählter Aspekte der Religion des Islam	Muslime in Vergangenheit und Gegenwart Prophet Mohammed, Pflichten, Gottesverständnis, Menschenbild Lernen an Stationen, Präsentation mit PC → GE, Kl. 6, LB 4 → GEO, Kl. 7, LB 1 → RE/k, Kl. 6, LB 3

Sich zur medialen Vermittlung islamischer Glaubensvorstellungen positionieren	Medieneinflüsse erkennen, aufarbeiten und beurteilen ⇒ Medienkompetenz ⇒ Kommunikationsfähigkeit
Kennen verschiedener Formen des Aberglaubens - Alltagserfahrungen - Medieneinflüsse	Formen Erscheinungsweisen Herkunft Spiritismus, Okkultismus, Satanismus Vergleich Glaube – Aberglaube, Dtn 18, 9-12; Mt 8, 28-34, Mt 12, 22-30 weiterführende Literatur für interessierte Schüler Internetrecherche ⇒ Werteorientierung ⇒ Sozialkompetenz

Lernbereich 3: Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 4 Ustd.

Kennen des Pfingstfestes Apg 2, 1-47 Kennen der Symbole Feuer, Wind und Taube und deren Anwendung auf das Pfingstfest	Fest des Heiligen Geistes ⇒ Kommunikationsfähigkeit
---	--

Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt 6 Ustd.

Kennen der Besonderheiten des Erwachsenwerdens - körperliche und psychische Veränderungen - Sexualität - Generationskonflikt - Bedeutung von Freundschaften - sich verlieben	Pubertät Selbstvertrauen entwickeln Engagement entwickeln Vorbilder, Idole, Jugendkulturen Vermarktung der Sexualität Gruppendynamik Biographien Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten → BIO, Kl. 7, LB 2 → EN HS, Kl. 7/8/9, LB Me and others → EN RS, Kl. 7/8, LB Me and others → RE/k, Kl. 7, LB 1, konfessionell – kooperativ ⇒ Medienkompetenz ⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen
Beurteilen unterschiedlicher Positionen zum Sinn des Lebens	christliches Menschenbild Verantwortung für andere Nächstenliebe Rollenspiel → DE, Kl. 7, LB 3 → DE, Kl. 7, LB 4 → SOR, Kl. 7, LB 2 ⇒ Mehrperspektivität ⇒ Kommunikationsfähigkeit

Klassenstufe 8**Ziele**

Die Schüler erweitern ihr Wissen über die Wurzeln des Christentums und vergleichen dieses mit dem Judentum. Die Schüler entwickeln ein Bewusstsein für Gefährdungen, die von modernen religiösen Strömungen ausgehen.

Sie formulieren und reflektieren Deutungsmöglichkeiten von Symbolen.

Die Schüler erfahren Jesus Christus und den Propheten Amos als biblische Personen, die sich kritisch mit der Geschichte des Volkes Israel und ihrer Zeit auseinandersetzen. Sie erweitern ihre Kenntnisse über die Geschichte der Kirche, setzen sich mit deren Bedeutung in Gegenwart und Zukunft auseinander und entwickeln Motivation zu einem Leben aus dem christlichen Glauben.

Lernbereich 1: Die Botschaft der Bibel**16 Ustd.**

Kennen von prophetischem Handeln am Beispiel Amos	Amos als unbequemer Streiter im Auftrag Gottes Berufung Gerechtigkeit Anklagen Visionen Thesenplakat, Zeitung → RE/k, Kl. 7, LB 2 ⇒ Sozialkompetenz
Kennen von Jesus Christus und ausgewählter Aspekte seiner Botschaft - außerbiblische Quellen - Botschaft vom Reich Gottes - Gleichnis vom Weizenkorn, Joh 12, 24-26	Jesus-Darstellungen in Musik, Kunst und Film Jesus als Mensch, Jesus als Gott Messiasgedanke Gesellschaftskritik Flavius Josephus, Tacitus, Sueton, Plinius d. J. synoptischer Vergleich Textvergleiche, Interview, Schülerreferat, Stilleübungen, Sinneswahrnehmungen ⇒ Methodenkompetenz

Lernbereich 2: Menschen suchen Gott**14 Ustd.**

Kennen des Judentums als älteste monotheistische Weltreligion - auserwähltes Volk - jüdisches Zeit- und Geschichtsverständnis	Tora, Alltag, Feste, Brauchtum, Speisevorschriften, Gegenstände Juden im Mittelalter Vergleich zum Christentum Quellenarbeit, Internetrecherche
---	--

<p>Einblick gewinnen in religiöse Sondergemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sekten im Überblick - Analyse medialer Angebote <p>Kennen einer religiösen Sondergemeinschaft*</p>	<p>Begriffsklärung: Kirche – Freikirche – religiöse Sondergemeinschaft – Sekte</p> <p>Checkliste</p> <p>Internetrecherche: die Sektenbeauftragten der Evangelischen und Katholischen Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> → RE/k, Kl. 8, LB 3, konfessionell – kooperativ ⇒ Mehrperspektivität ⇒ informatische Bildung <p>Zeugen Jehovas</p> <p>Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage</p>
--	---

Lernbereich 3: Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 12 Ustd.

<p>Kennen der Ursachen und Auswirkungen der Reformation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Frömmigkeit des Mittelalters - Martin Luther - Rechtfertigungslehre - Reformation in Sachsen 	<p>Ängste und religiöse, politische und wirtschaftliche Missstände im späten Mittelalter, Machtmissbrauch der Kirche</p> <p>Gottesverständnis, Rechtfertigungslehre, Röm 1, 16f; Röm 3, 23f.: Tit 3, 4-7</p> <p>Evangelische und Katholische Kirche</p> <p>Textbearbeitung, Bildbetrachtung, Gruppenarbeit, Rollenspiele</p> <p>Lernen an Stationen</p> <ul style="list-style-type: none"> → GE, Kl. 7, LB 2 → RE/k, Kl. 8, LB 4, konfessionell – kooperativ ⇒ Lernkompetenz ⇒ Methodenkompetenz
---	--

Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt 8 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in Entstehung und Bedeutung von christlichen Hilfswerken am Beispiel der Diakonie</p>	<p>Definition Diakonie</p> <p>Johann Hinrich Wichern, Friedrich von Bodelschwingh, Theodor Fliedner</p> <p>Aufgaben der Diakonie damals und heute</p> <p>Brot für die Welt, Caritas</p> <p>Besuch einer diakonischen Einrichtung</p> <p>Medien auswählen, gestalten und verbreiten</p> <p>Collage, Plakat, Bilder, Druckerzeugnisse, Hör- und Videobeiträge, Homepage</p>
--	---

* Die Korrektur in der Hinweisspalte (Streichung „Elim-Gemeinde“) tritt am 1. August 2012 in Kraft.

Übertragen der Kenntnisse und Erfahrungen der Diakonie auf das eigene Leben <ul style="list-style-type: none"> - Helfen als Aufgabe des Einzelnen - Ehrenamt - Vorstellung sozialer Berufe 	Notwendigkeit von diakonischem Handeln Möglichkeiten, Grenzen, Motivationen Definition Helfen Kooperation mit außerschulischen Partnern mediale Präsentation → VK Gesundheit und Soziales, LBW 1 ⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen
Kennen des Symbols Brot und dessen Anwendung im Alltag	Sinneswahrnehmungen ⇒ Kommunikationsfähigkeit

Wahlpflicht 1: Gewissenhaft – Gewissenlos?! 4 Ustd.

Beurteilen des Einflusses des Gewissens auf Entscheidungen <ul style="list-style-type: none"> - im eigenen Leben - in der Gesellschaft 	Röm 2, 14f. Gewissensbildung Strafen, Verzeihen Medien analysieren und bewerten Untersuchungen zu Angeboten im Internet Pro- und Kontra-Diskussionen, Textarbeit, Collage ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Medienkompetenz
--	--

Wahlpflicht 2: Höhen und Tiefen des Christentums 4 Ustd.

Kennen wichtiger kirchengeschichtlicher Ereignisse und ihrer Folgen für Mitteleuropa	Christen im Römischen Reich Konstantinische Wende Ausbreitung des Christentums in Europa Kirche im Mittelalter Kirche heute Textarbeit, fiktives Interview
--	---

Wahlpflicht 3: Der Prophet Elia 4 Ustd.

Kennen des Propheten Elia	Lebensbild 1Kön 18, 18-39 Bezüge zum Propheten im NT Lk 9, 8.19.30.33 Lucas Cranach d. J.: Elia und die Baalspriester, 1545 Textarbeit, Entscheidungsspiele ⇒ Kommunikationsfähigkeit
---------------------------	---

Klassenstufe 9

Ziele

Die Schüler erweitern ihre Kenntnisse über den Ursprung und die Geschichte der christlichen Kirche. Ihnen werden die Zusammenhänge von Wirklichkeits- und Glaubenserfahrungen bewusst. Sie erweitern ihre Fähigkeit, religiöse Symbole hinsichtlich ihrer Verwendung zu erkennen, zu deuten und zu reflektieren.

Die Schüler lernen die Bergpredigt als Zusage Gottes und als Maßstab für gegenwärtiges und zukünftiges menschliches Handeln kennen und finden darin Eckpunkte für ihr Leben. Sie sind in der Lage, existenzielle Fragen der Menschheit zu erkennen, zu diskutieren und für sich selbst Lösungsansätze zu finden. Dabei lernen sie, Verantwortung für ein würdevolles Miteinander zu übernehmen.

Die Schüler erweitern ihr vorläufiges Weltbild und lernen die Religionen des Hinduismus und Buddhismus kennen.

Lernbereich 1: Die Botschaft der Bibel 15 Ustd.

<p>Kennen der Anfänge der christlichen Kirche</p> <p>Kennen der Bergpredigt (Mt 5-7) und der Feldpredigt (Lk 6, 20ff.) in Auszügen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau - Seligpreisungen - Salz und Licht - Feindesliebe - Vaterunser <p>Sich positionieren zu Aussagen der Bergpredigt</p> <p>Kennen verschiedener Deutungen des Geschehens am Kreuz und wichtiger neutestamentarischer Aussagen über Jesu Kreuzigung und Auferstehung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Befreiung von Sünde, Satan, Gesetz und Tod - Erlösung - Vergebung - Erhöhung 	<p>Paulus, Missionsreisen Urgemeinde Christenverfolgung Konstantinische Wende Kartenarbeit</p> <p>Grundlage menschlichen Handelns heute Vergleichende Textarbeit, Kreatives Schreiben Collagen, Plakate Lieder ⇒ Methodenkompetenz</p> <p>Selbsteinschätzung ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Sünde, Offb 1, 5 und 2 Kor 5, 19-21 Satan, Hebr 2, 14 Gesetz, Gal 2, 16 Tod, Röm 6, 23 Freiheit, Gal 5, 1 Jesu Leben als Lösegeld, Mk 10, 45 Geschenk des Ewigen Lebens, Joh 3, 16 gerecht aus Gnade, Röm 3, 23f. Kinder Gottes, Gal 3, 26; 4, 5</p>
--	--

Lernbereich 2: Menschen suchen Gott 13 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in den Hinduismus</p>	<p>Religion Indiens Götter Reinkarnation Kastensystem Mahatma Gandhi Meditation Internetrecherche, mediale Präsentation</p>
--	---

Kennen der buddhistischen Lehre	<p>Siddharta Gautama (Buddha) die vier Edle Wahrheiten der heilige, achtfache Pfad Nirwana buddhistische Strömungen Vergleich mit Christentum weiterführende Literatur für interessierte Schüler Nutzung der Sachkompetenz von Schülern mit Migrationshintergrund → RE/k, Kl. 9, LB 3, konfessionell – kooperativ</p>
<p>Kennen der Vielfalt religiöser Angebote und Psychokulte</p> <ul style="list-style-type: none"> - mediale Einflüsse als Mittel der Mitgliederwerbung - Formen der Abhängigkeit 	<p>Einstiegssituationen aus dem Alltag Methoden der Mitgliederwerbung Ansprechphase, „Love-bombing“, „snapping“, „programming“, Kontaktabbruch Esoterik, New Age Fallbeispiele, vergleichende Textarbeit, Schülerreferat Expertengespräch: Sektenbeauftragter Internetrecherche ⇒ informatische Bildung</p>
Beurteilen des religiösen Marktes	<p>Defizit zwischen eigenen Bedürfnissen/Erwartungen und Angeboten aus Gesellschaft, Kirche und Familie Verweis auf RE/k ⇒ Medienkompetenz ⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen</p>

Lernbereich 3: Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 8 Ustd.

<p>Übertragen der Kenntnisse über die evangelische und katholische Kirche auf das Lebensumfeld der Schüler</p> <p>Kennen der evangelischen und katholischen Kirche im Lebensumfeld</p> <p>Kennen der Vielschichtigkeit religiöser Symbole am Beispiel des Symbols Wasser</p>	<p>Konfessionen Sakramente</p> <p>Gemeindeleben Ökumene Besuch einer katholischen Kirche</p> <p>Sinneswahrnehmungen Taufwasser Jahrhundertflut, Fluterfahrten ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
--	---

Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt**14 Ustd.**

<p>Anwenden der Kenntnisse und Erfahrungen über Sterben, Tod und Auferstehung auf das eigene Leben und auf Probleme in der Gesellschaft</p>	<p>Trauerrituale Todesanzeigen Tod in der säkularisierten Welt Friedhofsbesuch Sterbephasen nach E. Kübler-Ross Auferstehungshoffnung, 1Kor 15 Vergleich Paulus – Platon Aktive und passive Sterbehilfe Menschenwürdiges Sterben Hospizbewegung → Kl. 10, LB 4 → RE/k, Kl. 9, LB 1, konfessionell – kooperativ ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Werteorientierung</p>
<p>Sich positionieren zum verantwortungsvollen Umgang mit Freundschaft, Liebe und Partnerschaft</p>	<p>Begriff Liebe Vorstellungen und Wünsche Sexualität Aussagen der Bibel kirchliche Traditionen Krisen und ihre Bewältigung Pro- und Kontra-Diskussion, kreatives Schreiben, Rollenspiel, Collage ⇒ Werteorientierung ⇒ Sozialkompetenz</p>

Wahlpflicht 1: Hildegard von Bingen**4 Ustd.**

<p>Kennen der Hildegard von Bingen</p> <ul style="list-style-type: none"> - als außergewöhnliche Frau ihrer Zeit - als Frau in der Nachfolge Jesu 	<p>Lebenslauf Prophezeiungen und Visionen medizinische Kenntnisse naturwissenschaftliche Kenntnisse musikalische Kompositionen Klostergründung Gebete und Gedichte theologische Kenntnisse Arbeit mit Naturmaterialien, Musikbeispiele hören, Textarbeit ⇒ Mehrperspektivität</p>
---	--

Wahlpflicht 2: Kirche zu Beginn des 20. Jahrhunderts 4 Ustd.

Kennen der Situation der Kirche zu Beginn des 20. Jahrhunderts	Verhältnis von Staat und Kirche Röm 13, 1-7 Rolle der Kirche im 1. Weltkrieg und zur Zeit des Nationalsozialismus Missbrauch von Religion und Kirche → GE, Kl. 9, LB 4
Sich positionieren zum Anliegen der Bekennenden Kirche und zur Barmer Erklärung	Widerstand gegen Willkür, Diktatur und Irrlehren Pfarrernotbund Pro- und Kontra-Diskussion, Rollenspiel, Thesenauswertung, Galerie-Spaziergang ⇒ Kommunikationsfähigkeit

Wahlpflicht 3: Formen des Antisemitismus 4 Ustd.

Beurteilen verschiedener Formen des Antisemitismus	Begriff Antisemitismus Wurzeln des Antisemitismus: religiös, wirtschaftlich, rassistisch Antisemitismus in der Geschichte Pogrome Protokolle der Weisen von Zion Friedhofschändung Pro- und Kontra-Diskussion, Placemat ⇒ Werteorientierung
--	--

Klassenstufe 10**Ziele**

Die Schüler vertiefen ihre interreligiösen und interkulturellen Kompetenzen, sowie ihre Kenntnisse zur Geschichte des jüdischen Volkes und sind in der Lage, deren politische Dimension zu verstehen und zu bewerten.

Die Schüler erkennen religiöse Symbole im Alltag und deuten sie.

Die Schüler setzen sich mit Fragen auseinander, die Menschen angesichts ihrer Erfahrungen mit Leid, Sterben, Tod und Krisenbewältigung in einer säkularisierten Welt bewegen. Sie lernen, das Verhältnis der Menschen zur Schöpfung zu überdenken und zu einem bewussten Umgang mit der anvertrauten Natur zu kommen.

Die Schüler verstehen den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung und entwickeln persönliche Kritikfähigkeit und Toleranz.

Lernbereich 1: Die Botschaft der Bibel**12 Ustd.**

<p>Einblick gewinnen in Theorien zur Entstehung der Welt und des Weltalls durch Nutzung ausgewählter Medien</p> <p>Anwenden der Kenntnisse über die biblischen Schöpfungsberichte im Vergleich mit naturwissenschaftlichen Weltentstehungstheorien</p> <p>Kennen von Glauben und Wissen als zwei verschiedene und zugleich zusammenhängende Zugänge zur Wirklichkeit</p> <p>Sich positionieren zum Schöpfungsauftrag und zur Übernahme von Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - im eigenen Leben - in der Gesellschaft 	<p>Urknalltheorie, Evolutionstheorie → BIO, Kl. 9, LB 2 Recherche: Bibliothek, Internet ⇒ Mehrperspektivität</p> <p>Weltbilder Schöpfungsmythen in anderen Völkern Vergleich der biblischen Schöpfungsberichte Joseph Haydn: „Die Schöpfung“ ⇒ Lernkompetenz</p> <p>naturwissenschaftliche Methoden Modellvorstellungen Glaube Urvertrauen</p> <p>Bebauen und Bewahren Gen 1, 26-28 Umweltzerstörung Jörg Zink: „Die letzten sieben Tage“ Fallanalyse → RE/k, Kl. 10, LB 2, konfessionell – kooperativ → BIO, Kl. 10, LB 2</p> <p>vergleichende Textarbeit, Plakat, Collage, Flugblatt, Karikatur</p> <p>Innere Differenzierung nach Neigung und Interesse in Partner-, Gruppen oder Einzelarbeit ⇒ Umweltbewusstsein ⇒ ästhetisches Empfinden</p>
--	--

Lernbereich 2: Menschen suchen Gott 6 Ustd.

Gestalten eines Verhaltenskodexes für das Zusammenleben von Menschen verschiedenen Glaubens	Weltreligionen grundlegende Aussagen Hans Küng: Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos Gefahr des Fundamentalismus mediale Präsentation in Eigenverantwortlichkeit erstellen → GK, Kl. 10, LB 2 → DE, Kl. 9, LB 1 ⇒ Mehrperspektivität
---	---

Lernbereich 3: Erfahrungen mit Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 10 Ustd.

Sich positionieren zum Verhältnis von persönlicher Freiheit und Verantwortung für sich selbst und andere	Frieden Politik Grundgesetz soziale Gerechtigkeit → GK, Kl. 10, LB 2 Berufsfindung, Arbeitswelt, Arbeitslosigkeit Schwangerschaft Liebe, Freundschaft, Partnerschaft → EN, Kl. 9/10, LB Me and others
Sich positionieren zum Verhältnisses von Juden und Christen in Geschichte und Gegenwart - Shoa - Staat Israel	Pogrome Antisemitismus Kirche im Nationalsozialismus, Haltung der Kirche zur Judenverfolgung → GE, Kl. 8, LB 5 christlich-jüdischer Dialog Rechtsradikalismus Nahost-Konflikt Steven Spielberg: „Schindlers Liste“ Medieneinflüsse erkennen, aufarbeiten und beurteilen

Lernbereich 4: Das eigene Leben und unsere Welt 12 Ustd.

Übertragen biblischer Kenntnisse und Erfahrungen vom Umgang mit Leid auf das Leben	Buch Hiob, Passion Christi Theodizeefrage Leid in der Welt Religiös-ethische und rechtliche Aspekte Kreatives Schreiben, Rollenspiel ⇒ Werteorientierung
--	---

Sich positionieren zum verantwortungsvollen Umgang mit dem Leben und Sterben	Vergänglichkeit und Kostbarkeit des Lebens → Kl. 9, LB 4 ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Kommunikationsfähigkeit
Anwenden der Kenntnisse über das Erkennen und Deuten von Symbolen - auf das Leben im Alltag - in Medien	Symbole in Musik, Kunst, Film und Fernsehen, Werbung, usw. Medien auswählen und nutzen ⇒ Medienkompetenz

Wahlpflicht 1: Christliche Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts 4 Ustd.

Sich positionieren zu verschiedenen Ansätzen christlicher Lebensgestaltung am Beispiel ausgewählter Persönlichkeiten	Nachfolge Jesu Gottes- und Nächstenliebe Weltgestaltung im Dienst am Reich Gottes Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer, Albert Schweitzer, Papst Johannes XXIII., Mutter Teresa, Maximilian Kolbe, Roger Schütz Nachschlagewerke Steckbrief, fiktives Interview, Bildinterview, Zeitungsrecherche ⇒ Medienkompetenz
--	--

Wahlpflicht 2: Kirche in der Bundesrepublik und in der DDR 4 Ustd.

Kennen unterschiedlicher Entwicklung der Kirchen in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland	Kirche in der Diktatur Junge Gemeinde Bausoldaten Kirche in der Demokratie, in pluraler Gesellschaft GG, Art. 4
Sich positionieren zu Fragen der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung als Christ	Mitarbeit in kommunalen, öffentlichen und staatlichen Einrichtungen Übernahme von Leitungsfunktionen Befragungen, Interview, Textarbeit ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Werteorientierung

Wahlpflicht 3: Glück ist ein Geschenk Gottes 4 Ustd.

Sich positionieren zur These: "Glück ist ein Geschenk Gottes."	Begriff: Glück, Unglück Beispiele aus dem Alltag Redensarten, Sprichwörter Geschichten vom Glück, Glück haben, glücklich sein Lebenssinn, Segen Gottes Seligpreisungen, Mt 5, 1-12 Collagen, Plakate, Placemat, Gruppenpuzzle ⇒ Werteorientierung
--	--